

## Methusalem Lörchen

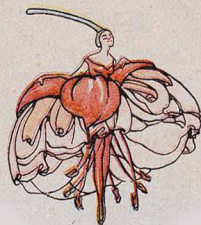
Das Leben eines Stillen von Werner Hendlson

Als Herr Augustin Lörchen siebenundvierzig Jahre und einige Monate zählte, gebar ihm seine Frau Mathilde einen Sohn. Als die Hebamme an ihn herantrat, um ihm Glück zu wünschen, stand Herr Lörchen, das kleine Tabatosefäßen ausgebrannt in der Hand haltend, an dem Fenster, das auf den Garten hinausging. Herr Lörchen sagte leise, und ohne die Frau anzusehen: — „das ist er — das bin ich.“ — Darauf schüttelte die Hebamme den Kopf und entfernte sich. — Herr Lörchen war mit den Jahren immer eigenartlicher geworden, sprach selten, und wenn er es tat, waren es Worte, über welche die Hebamme vorhin den Kopf schütteln mußte. — Herr Lörchen setzte sich auf den Lehnstuhl mit dem großblumigen Überzug, der am Fenster stand und sah über den Garten und die Felder, die sich hinter ihm dehnten, hinweg in den grauen Nachmittags-himmel. Sollte nach siebenundvierzig Jahren, so sann er, meine Jugend, sollte ich nach siebenundvierzig Jahren geboren werden — — Und Herrn Augustin Lörchen überlamm eine tiefe Nüchternheit. Nach einiger Zeit stand er auf und ging in das Zimmer seiner Frau. Mathilde Lörchen lächelte und zeigte auf das kleine, weiße Bündel, das neben ihr auf dem Bett lag. „Wie soll er heißen — ich dachte, weißt du, wir nennen ihn Kurt — nach meinem Vater?“ Aber Augustin Lörchen schüttelte den Kopf. „Nein, Mathilde, so wie die da unten“ — er wies auf die Straße — „ihre Kinder nennen, so heißt mein Sohn nicht. Mein Sohn bekommt einen klingenden und schäumenden und großen und anderen Namen. Das Kind, das da neben dir auf dem Bett liegt, wird Methusalem getauft werden.“ — Und nach einer und einer halben Woche wurde das kleine, weiße Bündel in einen Spitzenüberzug mit blauem Banden gesteckt und auf den Namen Methusalem Lörchen getauft. Aber Mathilde Lörchen nannte ihr Kind: Methie. — Als Methusalem ungefähr ein Jahr alt war, nahm ihn sein Vater auf den Arm und trug ihn ans offene Fenster. Luft von Lindenblättern strömte ins Zimmer und Augustin Lörchen machte eine weiße Handbewegung über den Garten und die Felder und sagte: „Das, mein Sohn Methusalem, das ist die Welt!“ Aber Methusalem Lörchen mochte wohl zu viel Mühe mit Zweifeln bekommen haben, denn er begann sich zum Fenster hinaus zu erheben. Frau Mathilde Lörchen trat ins Zimmer, stürzte auf ihren Mann zu, nahm ihm den kleinen Methie vom Arm und rief: „Was machst du denn mit dem Jungen?!“ Aber Augustin Lörchen lachte: „Hahaha, er bespizt sie — sie werden ihn kennen lernen, meinen Sohn, er bespizt die da unten, mein Sohn Methusalem, mein Sohn.“ — Methusalem Lörchen war fünf Jahre alt, als sich sein Vater auf das grüne Mischföhen im Gschimmer legte und sich mit der buntschneidenden Decke zubedte. Er sprach fast gar nicht mehr. Wenn sein Sohn ins Zimmer trat, rief er ihn zu sich heran und küßte ihn überaus zart und schüchtern auf sein brauns Haar. An

einem Wintertage sagte Augustin Lörchen leise und langsam zu seiner Frau: „Ich habe die letzten Tage darüber nachgedacht, ob es für den Menschen überhaupt ganz reine Freude geben kann. Ich habe gefunden, daß er dies Gefühl nur an einem Ort empfinden kann. An jenem bewußten, stillen Ort. Verstehst du das?“ Frau Mathilde nickte. „Nein, das kannst du nicht verstehen. Man sollte nicht lügen. Nicht weil es sozusagen auf höhere Anordnung unterlag ist. Aber es hat fowieo seinen Zweck.“ — Frau Mathilde ging aus dem Zimmer. — Als sie wieder hereintrat, kam der kleine Methie mit sie. Sie trat an das Sofa. Aber Augustin Lörchen war entschlafen. Mit feierlicher und trauriger Stimme sagte Mathilde Lörchen: „Nun ist er tot.“

Wenn auch Methusalem nicht der beste Schüler war, gehörte er doch immer zu den guten. Alle Klassen hindurch saß rechts neben ihm der blondblöde Anton Orlorgow, vor ihm der lange Alfons Jaueremann. Anton Orlorgow und Methusalem Lörchen besuchten sich oft. Wenn Anton Orlorgow bei Methusalem war, saßen sie im Garten, vor den beiden kleinen Rosenbüschen, zwischen denen im Sommer bunte Stiefmütterchen wuchsen. Wenn aber Methusalem in Anton Orlorgows Zimmer saß, nahm dieser die Geige, die er gut spielte. — Manchmal machte Methusalem seine mathematischen Zeichnungen mit Alfons Jaueremann zusammen. Dann gingen sie nachher durch die Dörfer, die nicht weit von der Stadt entfernt lagen. — Als Methusalem Lörchen fast sechzehn Jahre alt war, ging er des Abends oft über die Felder hinter dem Garten, bis an den kleinen, windbüchigen Teich und setzte sich unter die größte der drei Pappeln, die nahe am See auf einer Anhöhe standen. Matt spiegelten sich Sterne im Wasser. Und er sann: — „Blauer Himmel — sie bilden Spalier — Zrimphgeschrei — weiße Zücher flattern mir entgegen — sie bilden Spalier — auf dem Felsen die blaue Fahne — ich lässe die blaue Fahne — es ist jene blaue Fahne — es ist der blaue Himmel. — Methusalem Lörchen sprang auf, streckte die Arme gegen die Sterne — ich küsse den Himmel.“ —

Anton Orlorgow und Methusalem Lörchen standen am Fenster. Anton Orlorgow sagte: „Weißt du, Methie er sagte „Methie“ gleich Methusalem's Mutter), wenn du die Gele dieses Menschen, der da unten vorbeigeht, zerföhnen könntest, würde sie aussehen wie ein Stück Baumrinne. So viele kleine Abföhne. Dieser Mensch ist ein anderer, wenn er in der Nacht bei seiner Frau ist, und ein anderer, wenn du ihn in einer großen Gesellschaft sehen könntest, und ein anderer, wenn er allein auf einer großen Wiese steht — ein leiser Wind geht, weißt du, — und rote Sonnenwolken ziehen über tiefblauen Abendhimmel.“ — Dann nahm Anton Orlorgow seine Geige. — Als Methusalem Lörchen auf die Straße heraus trat, stangen ihm Orlorgow's Knie, habe ich Freunde — Orlorgow — Jaueremann — — dürfte ich es fragen, wenn sie es wären — allein — ein leiser Wind geht — rote Sonnenwolken ziehen über tiefblauen Abendhimmel. — —



## Wer in Ketten...

Von Hans Koster

Wer in Ketten ackern muß,  
Eisensaft fällt von  
seinem Fuß,  
Eisensaft wächst schnell in  
eiserner Zeit:  
Schmitter,  
machet euch bereit!



Sonntag

Letzte Liebling (Mädchen)

## Die Gestirne

Von Hans Koster

Die Gestirne sind nicht Leister,  
Sind nur Wächter  
unsrer Werte,  
Unser Freudigkeit Begleiter,  
Trost im Dunkel, Quell  
der Stärke.

Frau Mathilde sagte zu ihrem Sohn: „Weißt du, Methsie, – hör' mal, was soll aus dir werden – hast du zu irgend etwas besondere Lust – weißt du, Methsie, ich habe auch schon mit Onkel Theo gesprochen, der das große Topfgeschäft hat, wo du oft als kleiner Junge warst, und Onkel Theo meint, – später 'mal na ja –“ Bitternis quoll in ihm auf. Zu den Töpfen – aber er sagte: „Ja, Mutter, wenn du meinst, daß Onkel Theo meint –“ „Giehst du, Methsie, ich wüßte doch, daß du ein vernünftiges Kind bist“ – und sie reichte über den Tisch ihrem Sohn die Hand. – Am diesem Abend ging Methusalem Lörchen zu den drei Pappeln. – Auch über die Töpfe komme ich zu der blauen Föhne! –

In der Woche, als Olrogg und Zauermann die Stadt verließen, um zur Universitäts zu gehen, war Methusalem die ersten Tage in der Topfhandlung Onkel Theos. Im Kontor, in das man von der Straße aus hereingelange, saß Onkel Theo voll Freundlichkeit und Lächeln; ihm gegenüber die hübsche, junge Buchhalterin Fräulein Hildegard Pfeffer. Sie trug einen marinesblauen Rod und eine Spitzenhufe und ihr blondes Haar war, wie sich Methusalem Lörchen eingestehen mußte, äußerst sauber frisiert. Als Conitoir schloß sich das durch Gaslampen erhellt Topflager. Dort arbeiteten zwei Herren, welche gegen Abend stets sehr lustig wurden und sich dann gegenseitig Herr Kalbbedraten und Herr Napfsuchen anredeten. Aus dem letzten, feinen Raum lönten Hammerschläge, mit denen der alte Hausdiener unter grimmigen Lachen Ästen zunoagelte. Methusalem wurde von den beiden Lagerhaltern über Fohren und Weizen der Töpfe aufgeklärt und mußte darauf halten, daß sie sauber und gerade in den hohen Regalen standen. – Diß auch reichte Methusalem dem alten Hausdiener Nägel zu und lächelte über dessen Flüche, – Ästen, Hammer und Pfaffen – und Schußleute betreffend. In der Mittagzeit aber, wenn Onkel Theo, die beiden Herren und der Hausdiener zu Tisch waren, ging er ins Kontor. Come flutete durch die Fenster und machte das blonde Haar des Fräulein Hildegard Pfeffer brennen. Methusalem Lörchen stellte sich an das Pult des Fräulein Pfeffer und sprach über die Sonne und das Leben, das er und sie führten. Und Fräulein Pfeffer legte den Federhalter aus der Hand. –

Als Methusalem zwei Jahre bei den Töpfen war, starb Onkel Theo und hinterließ ihm seine Topfhandlung. Methusalem setzte sich an den Schreibtisch Onkel Theos, Fräulein Hildegard Pfeffer gegenüber. Die Herren Kalbbedraten und Napfsuchen, die sich freuten, ihm gegenüber stets zuverförmend gewesen zu sein, blieben bei ihm, gleicherweise der alte Hausdiener. –

Am einem milden Sommerabend starb Frau Mathilde Lörchen, nachdem sie noch einmal zu ihrem Sohn ruhig und sehr sanft, Methsie gesagt hatte. Sie wurde neben Augustin Lörchen und Onkel Theo beigesetzt. –

Methusalem Lörchen saß am Schreibtisch. In der Mittagzeit ging er an das Pult des Fräulein Pfeffer und sprach über die Sonne und das Leben, das er und sie führten. Und als er eines Tages wieder an ihrem Pulte stand, trat er hinter das Fräulein Pfeffer und drückte auf ihr brennendes, wohlfrisiertes Haar einen überaus zarten und schäuternsten Kuß – so wie Augustin Lörchen seinen Cohen ge-

löst hatte, wenn er an das grüne Plüschsofa herantrat. – Von dieser Zeit an gingen sie beide an den Sonntagen durch die Dörfer, durch die ihn einst die lustigen Spaziergänge mit Onkel Zauermann geführt hatten. Abends saßen sie dann in irgendeinem mußttrauschenden Biergarten, und Methusalem Lörchen trank ein Glas helles Bier, während Hildegard Pfeffer das dunkle vorzog. – Methusalem stand an den drei Pappeln – die Föhne – ich löste den Himmel – Epallier – Hilde! – – Brauzende Alforden rauschten in Methusalem Lörchen. – Einem Methusalem saß Hildegard Pfeffer allein im Kontor. Methusalem war zu seinem Schneider gegangen, um sich zu einem Fratzanzug Maß nehmen zu lassen. Am Eingang zur Kirche standen zwei Reihen Fußstauer. Methusalem lächelte: das Epallier –

Er bewohnte mit seiner Frau die Wohnung seiner Eltern. – Und Frau Hildegard Lörchen wurde bild und fröhlich. – Als ein strenger Winter zu Ende ging, kam Sanitätsrat Anton Olrogg wieder in die Stadt. Er besuchte Lörchen in seinem Geschäft und berichtete, daß Alfons Zauermann, der die Stelle eines Direktors am städtischen Elektrizitätswerk erhalten hätte, bald kommen würde. Im Frühlung kam Alfons Zauermann. Olrogg und Zauermann waren verheiratet. Und ihre Frauen kamen mit Frau Lörchen des öfteren bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Eigen-Gebackenen zusammen. Ihre Männer saßen zwei Abende in der Woche in dem Kaffeehaus am Ring. Des Sonntags aber gingen die drei Familien durch die Dörfer nahe der Stadt und lehrten dann und wann in rauchigen Wirtshäusern ein. –

Methusalem stand an den drei Pappeln. Matt spiegelten sich Sterne im Wasser. Ein leiser, weher Ton war in ihm, – übriggeblieben von den rauchenden Alforden, die in ihm gebraust hatten in der Zeit, da er zu seinem Schneider gegangen war, sich Maß zu einem Fratzanzug nehmen zu lassen. – Sie bildeten Epallier – aber als ich aus der Kirche trat, – waren sie nach Hause gegangen. – Als er ins Zimmer trat, schlief seine Frau – bild und fröhlich. –

„Ich war gestern bei ihm,“ sagte Sanitätsrat Olrogg zu Alfons Zauermann, „er gefallt mir nicht. Er sitzt im Lehnstuhl und ist still und sehr schwach.“

Methusalem Lörchen saß in dem Lehnstuhl mit dem großstimmigen Überzug. Das Fenster stand offen. Er sah über die Felder – „mein Vater – ich weiß nur von ihm, daß er drin im Wohnzimmer auf dem Sofa lag, und wenn ich an ihn herantrat, – löstete er mich.“ – In der Ferne leuchtete der See. Sodr ragten die drei Pappeln. Als Methusalem Lörchens Augen rannen Tränen. –

Das las am nächsten Morgen Alfons Zauermann seiner Frau mit zitternder Stimme vor:

Am gestrigen Abend verließ mich lieber Mann

Methusalem Lörchen

im Alter von dreundvierzig Jahren.

Hildegard Lörchen, geb. Pfeffer.

Es war ein guter Mensch,  
Franzpenden mit Dant verbunden.

## Morgenfeier

Von Franz Langhainich

Aus dem Bierfal tieferhängender Stunden,  
die mir wie ein wüßtes Traumbild ist,  
hab ich mich zu dir zurück gefunden,  
weiß ich erst, was du, Natur, mir bist,  
weiß, daß du mich immerdar befeffen,  
daß du meines Kindes nie vergaßest,  
ob es dich auch treulos vergißt.

Liebender als je in diesem Leben  
siehst du mich an deine heilige Brust,  
und dein Bild ist lächelndes Vergeben,  
das nur Mitleid, niemals Zorn gewußt.  
Mutterliebe, ewiges Erbarmen,  
weinst du berg ich mich in deinen Armen,  
laß mich weinen, Tränen deiner Luft!

Freudig fühl ich deine Wälder schimmern,  
deine Berge durch den blauen Flor,  
deine Fluren, die im Taublicht stimmen,  
deiner Blumen süßbewegten Chor.  
Sieh, die Pflanzbar glüht im Adergrunde!  
Segnen das Vermächtnis dieser Stunde  
steigt die Sonne über uns empor.

## Die Linde

Von Will Döpper

Niesige Linde, gebreitet über den Eich,  
in der Krone gespalten von Wetter und Blitz,  
wie ein Himmel gewölbt, von Schicksal durchweht,  
die wie ein Schutzgeist vor unserer Hütte steht!

Eternenvoll in der Nacht und am Tag voll Oetier:  
Vögel wohnen und Wind ist zu Haus in dir.  
Wenn du blähest tönt von Bienen die Luft,  
schmeckt bis ins Tal hinunter nach deinem Duft.

Woh! Jahrhunderte gingen über dich hin und her,  
Zeiten für Menschenherzen zu schwer.  
Die dich gepflanzt, sind gestorben, die alt dich gesehen  
mußten zu deinen Wurzeln hinunter gehn.

Viele Geschlechter sahst du. Tote trug man vorbei.  
Liebende hast du vereint und vernahmt der Geborenen Schrei  
Kinder bauten in dich Treppe und Hüttlein hinein,  
losken, Oetze, verschrumpt, bei dir im Abendchein.

In dich selber nun frisst Tod schon Wunden. Es bricht  
W um W sich heraus. Und doch endest du nicht,  
nicht mit Blüten und Duft, siehst, ein Ritter, im Streit  
wider die alles verzehrende, nagende, mordende Zeit.

Wie ein gewaltiges Lied, wie eine Sage bist du,  
raunst von Unsterblichen und Eterlichen Lehren zu —  
bis dich die Flamme ergreift und dich der Erde entreißt.  
In die Lüfte, befreit, stürzt geflügelt dein Geist.



In der Wildenan

Carl Reijer (München)

# Mir Rutschmal, der Weise

Ein indisches Märchen von Alfred Manns

Im Märchenlande Indien lebte ein sehr reicher und frommer Mann, namens Kublar.

Kublar war nicht nur fromm, sondern auch gut, zum mindesten, wenn ihm seine Anbachtstübungen und seine unanröhrenen Geschäfte Zeit ließen.

Eines Tages, nach der Rückkehr von einer Geschäftsreise, die er mit einer Wallfahrt verbunden hatte und die für ihn also von doppeltem Nutzen gewesen war, beschloß Kublar, früh am Morgen schnell noch die laufenden Geschäfte zu erledigen und danach für den Rest des Tages nur Gutes zu tun.

Als ein redlicher Kaufmann aber sorgte er dafür, bei den geplanten Wohlthaten einen Zeugen zuzugewinnen, auf den er sich berufen konnte, falls die Götter im Orange der Geschäfte die Gutschrift vergessen sollten.

Dieser Zeuge konnte niemand anders sein, als der Brahmane Mir Rutschmal. Dieser stand in dem Hause einer ungeheuren Gelehrsamkeit, weil, wenn man eine Frage an ihn richtete, er stets eine Antwort gab, die nicht das Allergeringste mit der Frage zu tun hatte.

Zu diesem Heiligen ging Kublar.

„Ich möchte, daß Du mich beglückest, Mir Rutschmal,“ so sprach er, „denn ich gebe heute viel Gutes zu tun. Welches ist Deine Ansicht?“

„Der Wohlthäter frist auch Paradiesgelasse,“ antwortete der Weise, indem er sich bereit machte.

Kublar, an die Sonderlichkeiten des Brahmanen gewöhnt, nickte nur zustimmend, als ob er nichts anderes zu hören erwartet hätte.

Wobann begaben sich die beiden Männer auf die Straße.

Dort hielt ein Karren, auf dem sich Gefäße voll feinsten Beses befanden, das der Händler mit lauter Stimme pries und zum Verkauf stellte. Etwas abseits stand eine arme Frau, an jeder Hand ein Kind. Der Hunger hatte allen Dreien sein Mal aufgedrückt. Sierigen Mitleids schaute die Verkäuferin auf die trostbare Nahrung, von der zu kaufen sie nicht in der Lage war.

Da trat Kublar zu dem Händler, fragte nach dem Preise für alles Si auf dem Karren, handelte einiges ab, und wählte der armen Frau:

„Das sendet Dir Brahma durch seinen unwürdigen Diener Kublar, Weis. Nimm. Alles ist Dein!“

Während das Weib in die Knie sank, schrie alles Volk: „Heil dem ehlen Kublar!“, denn man wußte ja nun, wer der Wohlthäter war, der sich beschneiden enifernte.

„War das nicht eine gute Tat, Mir Rutschmal?“ fragte er, nachdem er vergeblich auf eine freiwillige Anerkennung des Weibes gewartet hatte.

„Eine Maus hatte eine Laus. Sie wollte sie loswerden, ließ in den Ganges und erstickt,“ erwiderte der Brahmane und schritt weiter.

Der Weg führte durch eine enge Gasse.

Aus einem der Häuser erklangen entsetzliche Schreie. Im Innern des Hauses sah man, wie ein Mann ein Weib an den Haaren hielt und mit einem Bambusfedern auf sie einhieb.

Von Mitleid und Zorn überwältigt trat der große, frächtige Kublar ein und entriß dem Manne den Stod. Der Wüterich wich erschrocken zurück und vertrat sich den Fuß, der sofort schmerzhaft anschwell. Mühsam trod er in den Nebenraum, und unfähig sich aufrecht zu erhalten, legte er sich auf das Bett.

Die Frau aber weinte Freudentränen: „Gade Dank, edler Fremdling, der furchtbar Mensch hätte mich umgebracht.“

Kublar war gerührt, und als er sah, daß auch hier die Armut herrschte, reichte er der Frau einige Goldstücke und verließ das Haus.

Mir Rutschmal hatte mit reungelosem Wohlthun den Ereignissen zugehört. Abwärts gefragt, ob diese Tat nicht Brahma wohlgefällig sei, entgegnete er: „In Samarrand lebte ein Mann, der wollte einen Teppich mit einer Kollibrieder ausstopfen.“

Kublar war etwas verflimmt. Er hätte nun doch gewünscht, seine Ouhheit in etwas konkreter Weise loben zu hören, und nahm sich vor, das nächste Mal die Wohlthaten erklaulich reich zu bemessen.

Nach einer Weile begegnete die weiden Männer einem Bäuerlein, das mit ungarbar trüblichem Gesichte fünf Ziegen feilhielt.

„Warum bist Du traurig, Bauer?“ fragte Kublar.

„Ich Herr, ich schulde meinem Nachbarn etwas Geld. Nun will er mich aus der Süfte treiben, die schon meinem Großvater gehörte, und da sehe ich hier, mein letztes Vieh zu verkaufen, um einen Ausfluß zu erlangen.“

„Brahma wendet Dein Schicksal, durch mich, seinen Knecht Kublar. Hier, nimm diesen Mehl. Sein Inhalt reicht, um nun Deinerseits Deinen Nachbarn auszukaufen.“

Dem Dank des Bauern und den Huldigungen der Menge entzog sich der Wohlthäter eilig.

„Der Arme wird heute für seine Errettung aus schwerer Not heiße Freudengetube zu Brahma schicken. Denst Du nicht auch so, Mir Rutschmal?“

Der Weise starrte eine Minute vor sich hin.

„In Neapel gab es einen Fuohs, der fraß gern fetze Gänse, alte Knochen mochte er nicht!“ kam es dann gewichtig über seine Lippen.

Durch diese Antwort schoß dem gütigen Kublar die Hitze ins Gesicht, sodas er in der Erregung einem kleinen Knaben, der ihm vor die Füße lief, einen Tritt versetzte, der den Kleinen blutend auf die Steine warf.

Erstreckt wollte Kublar das Kind aufheben, aber schon war aus einem Hause ein altes Ehepaar mit gütigen Gesichtern gekommen. Der Greis wies Kublars Hilfe und sein Geld sroß ab und trug den Knaben in das Haus.

„D, Mir Rutschmal,“ sagte der reiche Mann verpört, „welches Unheil habe ich angerichtet!“

„Ein Srit wollte nachs eine Königtöchter rauben. Er vergriff sich in der Dunkelheit und stas die Urgroßmutter der Amme.“

Nach diesen Worten grüßte der Weise den Kaufmann und ging nach Hause. Kublar aber tat noch sehr viel Gutes. Er mußte sich nun mit dem Volke als Zeugen begnügen, das ja auch die Stimme Gottes darstellte.

Nach einem guten Mehl streckte den Wohlthäter am Abend eine erquärende Ruhe teelischer Betriedigung auf das Ruhebett, eine Ruhe, die insofern leicht beeinträchtigt war durch die einzige häßliche Tat des Jorns.

Pföhlisch erwich Mir Rutschmal im Naume.

„Ein Jideln hatte einen Floh. Ein Felsen, den das Jideln bewarte, fürste sich auf den Floh,“ sprach er, kuckte nach rechts, ipie nach links und blies in die Mitte. Da entkand ein weißer Nebel wie eine Wand.

Auf der Wand bildeten sich schwarze Schatten, die sich verdichteten. Die Schatten wurden zu Gehalten.

Man sah eine erbärmliche Kammer, und auf dem Boden sich in Schmerzen und einer eften Jümmelgheit windend, drei Menschen, eine Frau mit zwei Kindern.

„Das Si,“ murmelte Kublar, „das viele Si — — D, diese Menschen, sie haben sich überessen!“ —

Echon war das Bild verschwunden und an seine Stelle ein anderes getreten. Wieder ein Zimmer, dasjenige, in dem der Wüterich das arme Weib fast zu Tode geschlagen hatte.

In diesem Zimmer saß das Weib, üppig herausgeputzt, vor einem reichbesetzten Tische auf dem Schoße des Duhlen, um behestwillen der Mann sie heute geschlagen hatte, während lechterer, ohne die Möglichkeit, sich zu erheben, im Nebenraume lag.

Kublar faßte sich an die Stirn: „Heiliger Schiwa, von meinem Gelde!“

Auch dieses Bild verfloß. Eine öde Landstraße ward sichtbar. Witten auf dem Wege lag ein wunder Mann, den seoben drei Räuber ausplünderten, während ein vierter einige Ziegen forttrieb.

Laut auf löhnte der Wohlthäter:

„Allmächtiger Wschmu, wie mag es erst dem armen Knaben gehen, wenn Guttaten so ausschlagen?“

Echon hatte sich auf der Nebelwand abermals die Szene verändert.

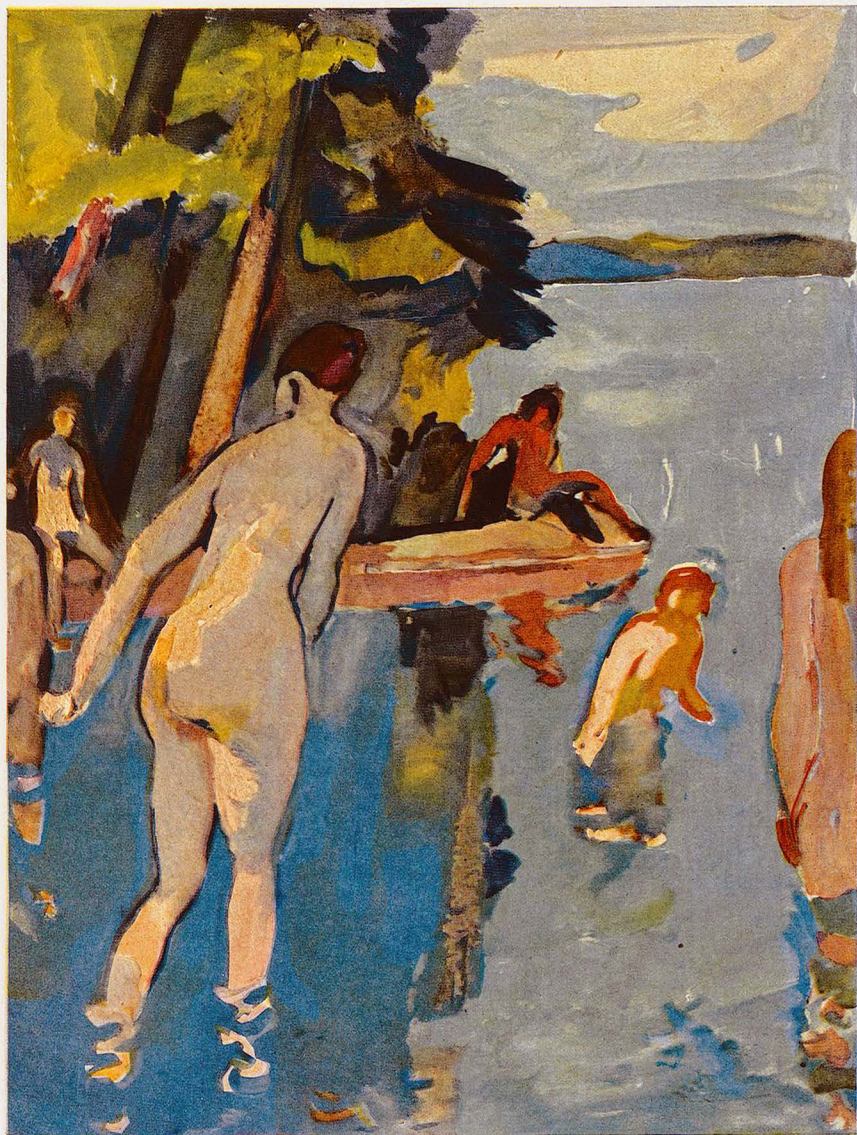
Eine trauliche Stube hob sich ab. Vor einem einfachen Lager stand das alte Ehepaar. Es sah mit ungarbar liebevollen Blicken auf das Knälein nieder, das sich schon erschlickt von der kleinen Wunde und dem Schred, das es durch den Fall erlitten, erholt hatte.

Wie aus weiter Ferne kamen leise, freundliche Worte: „Es sei, wie Du sagst, Ija, den elternlosen Knaben hat uns die Vorrichtung geschickt. Wir wollen ihn behalten.“

Hiernach verschwand der Nebel.

Maßlos verwirrt sprang Kublar von seinem Ruhebetto auf: „Mir Rutschmal, hat denn gar keine gute Sanblung Zued?“

„Im Punshisab fand ein Affe eine Spiegelescherbe. Zärtlich wollte er den andern Affen laufen, da schnitt er sich am Glase und verflußte alle Nachstenliebe,“ antwortete der weise Brahmane.



Morgen am See

Albert Weisgerber †



Der Realistator: Freud troßt

## Zwei Fabeln

Von Hanns Johst

### Die Treue

Das Cello nahm die Geige bei Caite.

„Sib dich nur nicht mit dem selbstgefälligen Grammophon ab, der in jede Dis-tuffion über die Kunst mit seiner trahigen Stimme einfällt!“

„Plattennarbiger Parvenu!“ klang die Geige auf, „ohne Sorge! Ich bin aus gutem Hause und weiß, was sich gehört. Ich gebe mich nur meinem Meister hin. Dieser Zuhälter aber verpuppelt alle Welt. Man sollte ihm das Handwerk legen.“

Der Grammophon zog bestürzt den Antrag zurück, den er sozusagen auf der Platte hatte.

Jahre später . . .

Wieder begegneten sich die Instrumente. Sie lagen verstaubt, heruntergekommen in der Bodenkammer.

„Mein Meister tot!“ schluchzte die Geige.

„Ich kenne meine eigene Stimme nicht mehr,“ lamentierte das Cello.

Der Grammophon fühlte sich aufgezogen, er sagte: „Meine Damen, geben Sie mir die Hand, und ich gebe Ihnen Ihre Stimme wieder!“

Die Zumutung und die Anmaßung dieses Anwürdigen ließen die Geige und das Cello in Ohnmacht fallen. Wie lauschten sie aber bestürzt, beschämt und beschenkt, als in ihr Erwachen die Stimme ihrer meisterlichen Jugend tönte. . . .

Die Geige war dem Grammophon bei ihrem Sturze um die Kurbel gefallen, und das treue Instrument trug ihre Stimme auf dem Herzen.

Die Verlobung fand in aller Stille statt.

Die Geige pflegt ihren untersten Bräutigam mit den Worten in Schutz zu nehmen: „Schön ist er nicht, aber treu!“

Und das Cello hat gerade gestern wieder – einem leeren Vogelkäfig gegenüber – versichert, daß die Krone der Schönheit die Treue sei.

### Selbstbewußtsein

Als sich der Gips von der Wandlung erholt hatte, die sein weißes Weh! dem Gesicht des großen Toten anpaßte, sprach er zum Lorbeer: „Schau, welch ein wundervolles Vermögen ich in meiner Natur besitze – jetzt bin ich „Gr!““

„Du scheinst es nur,“ sagte der bescheidene und ernste Lorbeer – „wir sind Grfas. Wie ich das Symbol des Ruhms bin, so giltst du den Menschen als Erinnerung. Wir sind nur die armseligen Diener ihrer Vergesslichkeit!“

„Bah!“ – schlug der Gips diese Einschränkung in den Wind. „Ich habe das Recht des Da-Seins für mich. Ich bin – ergo bin ich was ich scheine!“

Der Lorbeer weltete – um den Gipstopf gewunden – in der Resignation hin, daß ihn die lächerliche Tragik adelt: Seines Nächsten Selbstbewußtsein trotz besserer Einsicht – tröden zu müssen.

Es sollen auch heute Menschen leben, die vom Schicksal strafend über das Gesicht dieser großen Zeit gewunden – voller Resignation den Abbel einer lächerlichen Tragik spüren . . .

## Geharnischte Beschwerden

Die Festungsgefangenen von Ehrach, die dort ihre politischen Sünden aus der Räzzeit verbüßen und geradezu haarsträubende leibliche und seelische Qualen zu erdulden haben, wandten sich in einem offenen Brief an den bayerischen Justizminister, den dieser Herr wohl kaum hinter den Spiegel stecken wird. Helle Empörung und tiefe Schamröte wird dem Leser ins Gesicht getrieben, wenn er sich in die Einzelheiten dieses nur allzu berechtigten, leider verpönten Schreibens vertieft.

Das Gesetz gibt den Festungsgefangenen das Recht der Selbstbeschäftigung, Selbstbeschäftigung, das Recht, Besuche zu empfangen und zu erwidern und das Recht des Stadtlurlaus.

Die Häftlinge behaupten nun, daß sie von der Regierung geradezu wie Zuchthäusler und Gefangnisse behandelt würden. Die Regierung bestreitet dies. Den Häftlingen ist aber unbedingt Glauben zu schenken. Denn in ihrer Mehrzahl kennen sie die Verhältnisse in den deutschen Zuchthäusern und Gefangnissen aus jahrelanger eigener Anschauung und wissen daher, daß sie in der Festungshaft anders behandelt werden müssen als vorher im Zuchthaus.

Das Lesen und Schreiben ist den Herren wohl verweigert worden. Aber bei der Selbstbeschäftigung muß unbedingt der bisherige Beruf berücksichtigt werden. Die Häftlinge sind Berufsumfänger. Die Ausübung dieses Berufes macht eine ausgedehnte freie Bewegung erforderlich, namentlich in den Abend- und Nachstunden, in denen die Volkserfahrungen abgehalten werden. Das Umfärzen von Stühlen und Tischen und das Umwerfen der Hausordnung beschäftigt die Anstalten nicht voll!

Den Häftlingen seht man die Maßregeln einfach auf den Tisch, ohne sie erst zu fragen, was sie zu solchen wünschen. Nicht einmal ein Rückenarrat ist auf ihrer Mitte gebildet worden. Ist das Selbstbeschäftigung? Den Gefangenen muß ein anfängliches Verpflegungsgeld bewilligt werden. Denn man kann nicht verlangen, daß sie den letzten russischen Rubel an ihre Beschäftigung rücken! Mit dem, was der Häftling auf Grund der Lebensmittelkarten erhält, kann er natürlich auch nicht auskommen. Er muß daher auf dem Recht des freien Kampfers bestehen, wozu jeweils längerer Urlaub in gültigere Gegenden mit Freisfahrberechtigung gewährt werden muß.

Festungsgefangene haben das Recht, jederzeit, bei Tag und bei Nacht, Herren- und Damenbesuche zu empfangen.

Den Häftlingen muß doch die Möglichkeit geboten werden, sich zu verheiraten, sich fortzupflanzen, sich scheiden zu lassen und wiederzuverheiraten! Dazu ist die dauernde Anwesenheit einer entsprechenden Anzahl heiratsfähiger Damen nötig.

Duellierende Studenten haben alle möglichen Vorrechte und verfahren mit dem Festungscommandanten und dem Bewachungspersonal freundschaftlich. Den Ehracker Büßern kann man nicht zumuten, daß sie mit den Herrrättern an der Spitze des Kommunismus verfahren.

Ist das überhaupt noch eine Custodia honesta, wenn man von einem Bourgeoisengeld bewacht wird? Das gesamte Personal vom Commandanten an muß unerschrocken durch Leute vom Collet erstickt werden!

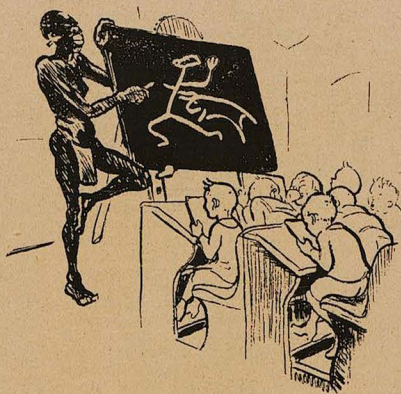
Es ist als sicher anzunehmen, daß die bayerische Regierung die Ehracker Forderungen reflexlos bewilligt!

Richard Ross (München)

## Der Schmuggel-Fürst

Eine biographisch-biologische Studie

Der Prinz von Wied, der richtige Vermögenswerte der Zerkürung in Deutschland entstehen wollte, nahm er sie aus einem Fliegeln in Schweden an Gefährlicher abwehr, bereit sich nur vor der für seine Handlungswelt an das Recht der Exterritorialität als ehemaliger Gouverneur Albanien.)



Der Schmuggel-fürst kommt aus Albanien. Albanien ist das Land der Schmuggler, daher war der Schmuggel-fürst ihr Landesvater. Ihr D e r e P a s c h . . . er. Natürlich nur burghangeweise. Er wurde 1914 eingeführt, um sofort wieder ausgeführt zu werden. Gigenität kommt er, wie so viele Schmuggelware, aus Deutschland. Aber auch diese Marke scheint zweifelhaft. Wahrscheinlich war er auch da nur eingeschmuggelt. Denn wenn er in irgend einem Territorium erwirbt wird, ist er exterritorial. Das heißt: Sein Fürstentum und Pöthertum ist grenzenlos. Er braucht keine Grenzen und erkennt keine an.

Frägt man sich, was so ein Fürst schmuggeln wird, so erzählt man verschiedene. Zunächst sich selbst. Aber das rentiert sich nicht immer, weil diese Ware oft nichts wert ist. Wertvoller schon seine Juwelen und sein Geld. „An's Portmannä, an's teure, schließ dich an! Das halte fest mit meinem ganzen Herzen!“ ist sein deutsch-ferner Wahl-spruch. Er hält es so lange fest, bis er über einem Lande sitzt, wo es nicht besteuert wird. — Dann läßt er es fallen. Es ist gleichsam der Guano des fürstlichen Vogels. So erlärbar er auch noch den Eingangsoll. Und zwar mit Recht. Denn Selbst ist immer exterritorial, katastrophal, unantastbar.

Abgesehen ist auch der Schmuggel-fürst, „fromm und gerecht und mild, wenn er auch sein Land beschließt, — Gott geb' ihm Glück!“ Wenigstens nicht neidlich. Er will seine Methode, den Luftschmuggel, die fliegende Besitzhandänderung, der All-Gemeinheit zugute kommen lassen. Er will eine Ent-flieger-Schule für Schwindel-Leiden be-erichten. Der größte Schwindel verheißt fort . . . über die Landesgrenzen. Er hofft, das dies Unternehmen etwas abwirft. Wenn auch nicht mehr in Schweden . . .

## Pädagogisches

Um dem Primitivismus endgiltig die Wege zu ebnen, sollen zum Zeichen-Unterricht sachkundige Lehrkräfte herangezogen werden.

## Freiheit, die ich meine

Freiheit ist ein himmlisch Mädchen,  
Aber nicht von Fleisch und Bein;  
Wer sie liebt mit reiner Seele,  
Wird von ihr beseligt sein.

Manchen faßt ein wilder Raunen,  
Wenn er ihren Namen hört.  
Freiheit! Freiheit! brüllt der Pöbel,  
Wenn er wütet und zerstört.

Auch die Edelsten im Zuchthaus  
Drehen ihre Wegen aus,  
Doch vor dieser Freiheitgarde  
Hat das Mädchen einen Graus.

Arme Freiheit, himmlisch Wesen,  
Unter deiner Freier Echar,  
Ach, was sind da für Salanten,  
Jeder Ehre bloß und bar!

Diebe, Gauner, Räuber, Mörder,  
Kriegsgewinnler, Schieberpaß,  
Narren, Heuchler, Schwindler, Schufte,  
Krethi-Plethi, Mied und Maß.

Alle lieben sehr die Freiheit,  
Hätten sie zur Dirne gern;  
Doch die schöne Tochter Gottes  
Hält sich von Gefindel fern.

Und sie wohnt mit Zucht und Ordnung  
In des Vaters stillen Haus,  
Wo Gesetz und Recht als Engel  
Schützend gehen ein und aus.

Wer sie liebt mit reiner Seele,  
Wird von ihr beseligt sein —  
Freiheit ist ein himmlisch Mädchen,  
Aber nicht von Fleisch und Bein.

ganzen Herzen! — ist sein deutsch-ferner Wahl-spruch. Er hält es so lange fest, bis er über einem Lande sitzt, wo es nicht besteuert wird. — Dann läßt er es fallen. Es ist gleichsam der Guano des fürstlichen Vogels. So erlärbar er auch noch den Eingangsoll. Und zwar mit Recht. Denn Selbst ist immer exterritorial, katastrophal, unantastbar.

U. D. D.

## Ganz kleine Geschichten

In dem Friedensvertrag mit Österreich wird der Brenner als die „natürliche Grenze Italiens“ bezeichnet.

Ringt gar imponant. Aber die Weltgeschichte ist lang. Jahrhunderte über der Ewigkeit Minuten, und wer weiß, ob sich nicht einmal fünfzig Geschlechtern dieser italienischen Brenner lediglich als ein — Fünfminutenbrenner darstellt. . .

Ein Naturforscher fing eine Kreuzotter.  
„Anerkorte Gemeinheit, mich zu fangen!“ rief die Schlange. „Ach bin ein unabhängiges Wesen! Mui über die rote Gewalt! Laß sie mit giftigen Waffen kämpfen!“  
Der Forscher lächelte. „Es sei! Nur gestalte, daß ich zuvor den Giftflaß ausbreite!“  
Und er tat es.

„Verdammtes Vieh!“ zischelte die Kreuzotter. „Nun hat er mich meiner delphischen Waffe beraubt!“

Deba

Ulbert Matthäi

Karlchen



(Die Lebensmittelkette in Garnisch hatte dem Komponisten Richard Strauß gehalten, eine erhebliche Menge Lebensmittel nach Wien mitzunehmen. Das bayerische Landwirtschaftsministerium ließ jedoch kein Kammergut mit Viehbesitz fahren.)

Der Beschreiber der „Frau ohne Schatten“,  
Der wird sich selber ermannen.  
Zum schattenlosen Heßens,  
Wenn du ihn gewaltsam entsetzt,  
Und 500 Pfund Mehl ihn erretzt  
Und 500 Giern ihn trennt!

Mit Recht wird das Publikum sagen,  
Wenn ein Wert in fünfzig Tagen  
Ermangelte des höchsten Gehalts:  
„Der einseitige Wegbereiter  
Wird immer schwächer und schwächer, —  
Ein Komposit ohne Schmalz!

Darunter hat unbesritten  
Die ganze Melodie gelitten  
Und wurde ärmlich und klein.“  
Ein Kritiker rüht sich das Wes los:  
„Wie kann auch ein Künstler, der Mehl-los,  
Noch Mehl-los freudig sein?“

O unglückseliger, trister  
Landwirtschaftsminister,  
Du schänder Berächter der Kunst!  
Wenn wirklich der äftliche Richard  
Verstirbt seine herrliche Strichart,  
Sagt du allein sie verhungt!

Tant de bruit!

Die Vorgänge im Hauptpostamt zu Ludwigshafen haben sich nach den getaueten Unterfuchungen des Generals Gerard wie folgt abgefpilt:  
Es war nach Mitternacht, französische Patrouillen meldeten auf der Wache, daß sich im Postamt verdächtige Personen aufhielten. Der wachhabende Offizier nahm sofort an, daß sich missdrerwelse Landauer Puffschiffe in das Postamt eingeschlichen hätten, um es zu besetzen und dann die Correspondenz auszuwufen. „Das darf nicht sein.“ sagte der französische Leutnant, „das geht gegen die 14 Punkte!“ Und alsbald alarmierte er die Kriminalpolizei und riefte, die Kriminalisten an der Spitze, mit seiner Wache in das Postamt ein. Ein Puffschiff, vermutlich der Säupfling, brachte unglückseligerwelse eine Zigarre. Die Soldaten hielten die Zigarre für den brennenden Zünder einer Bombe und schossen den Säupfling nieder. „Niemand darf diesen Verbrecher zu antuschen!“, herrschte der Leutnant seine Truppe an. So ließ man den Weibsfürer sich gerederwelse am Boden verfallen. Im gleichen Moment suchten 2 Männer ihre brennenden Zigaretten im Rücken zu verborgen. „Noch zwei Bomben!“ rief eine Stimme im Hintergrund. Auch wurden auch diese zwei Männer erbebtig und als wirksamer Schrecken ein Duzend Handgranaten nach allen Seiten geworfen. Die übrigen Puffschiffe wurden „hände hoch“ abgeführt. Der Offizier fuhr noch im Abgehen: „Wir sind hier nur die Stellvertreter der deutschen Macht und dürfen keinen Puffschiff dulden.“

Erst nach dreitägiger hochpolizeilicher Unterfuchung stellte es sich beuaenderwelse heraus, daß die Puffschiffe keine Puffschiffe, sondern brennende Postkörbe aus Ludwigshafen und die brennenden Bomben keine Bomben, sondern glühende Zigaretten waren. Ein Heines, aber immerhin leicht möglicher Mißverständnis. Die deutsche Regierung braucht sich darüber nicht aufzuregen. Im schlimmsten Falle ist Frankreich sogar bereit, für den toten Postbeamten ein paar Mart an der Kriegsentfchädigung nachzulassen.

Der „Matin“ meldet, daß mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums der französische Et. Wirtverclub bei der Entschädigungskommission die Forderung gestellt hat, von Deutschland und Oesterreich die Lieferung von je 230 Hirschen, 5000 Hehen, wovon 2000 Einjährige, 800 000 Hosen, 3 Millionen Rekbühner zu verlangen. Oesterreich soll überdies eine Million Jagaren, darunter 200 000 männliche, liefern.  
In letzter Stunde soll die Entschädigungskommission diese Forderung noch verschärft haben. Deutschland soll ferner gezwungen werden, binnen Jahresfrist an Frankreich 700 000 Ratten zurückzugeben, welche von den deutschen Soldaten widerrechtlich in den Schützengräben und Quartieren ermorde wurden; darunter 300 000 männliche Exemplare.

Bei der großen Munitionsexplosion in Lille sei eine erhebliche Anzahl Wohnhäuser von Grund aus zerstört worden. Bei dieser Zerstörung seien 293 Millionen Banzen und 70 Millionen Läufe eland zugrunde gegangen. Die Liller Einwohner verlangten Entschädigung in Natura. Sämtliche Tiere müssen, ein Drittel in männlichen, ein Drittel in weiblichen Exemplaren und ein Drittel in Insekteneiern 3 Monate nach der Ratifikation des Friedens zuhanden der Entschädigungskommission abgeliefert werden.

Drohung

Die Unabhängigen sind außer sich über den Reichswehrminister Noëte, weil er die angeblichen monardischen Bestrebungen in Offizierkreisen nicht mit blutiger Hand unterdrückt.

Es ist ja ganz jenen, daß jetzt ein Offizierstellvertreter seinem Kriegsminister öffentlich alterhand Grobheiten an den Kopf werfen darf, aber ungeheuerlich ist es, daß dieser Kriegsminister Reinhard nicht sofort abgesetzt wird, sondern der Offizierstellvertreter.

In Pinneberg hat vor kurzem der Oberst und Regimentkommandeur von L. ein ganzes Bataillon des Reichswehrregiments 18 im strammen Schritt an sich vorbeimarschieren lassen mit Augen links nach dem altpreussischen Erzierreglement! Das ist der Gipfel der Gesehwidrigkeit! Das ist Kontrebellion in der höchsten Potenz!

Schlüßft du, Noëte? Bist du blind? — Ist deine Hand lahm geworden? Ist rufe dir als letzte Warnung zu: Noch ein Parademarsch, und du schwindest im Mute!



Der neue Plutarch

Als der Geheimrat Dardet ins Jenseits aufgewacht, sah er sich zu seinem Erlaunen von Caust Peter erwartet. „Wir haben Ihnen“, sagte der alte Plutarch, „einen Ehrenplatz angewiesen.“  
„Wie?“ rante der Gelehrte, „sich es im Himmel aus Ehrenplätze?“  
„In Ausnahmefällen“, schmunzelte St. Peter, „der Herr ist auch sehr dankbar dafür, daß ihr ihn durch eure Deswegenbereite so schön entlassen habt von der Verantwortung für die Menschen von heute.“

Der Herr Professor Fr. W. Förster, Unser Nationalpädagog und allerersten Von den deutschen Geistesbrüdern und Schulbetennern  
Und überdrilligen Paterpeccavi-Männern, Der Moraltrumpeter, der strenge und grimmige, Hat wieder mal erhoben die Warnerflamme: Man soll doch aufhören von dem schandhaften Gebanden, die bayr. Sondergebändschaften Aufzubeugen von wegen der deutschen Einheit, Denn, so schließt er sich sonst zu seinem Gebanden, Bayern werde mit pädagogischer Feinheit, Mit der Weltantipathie mitbeladen, Die gegen das arme Preußen gerichtet ist! — Wozu Bayern ja doch nicht verpflichtet ist!

Diese professorale Protesterhebung Gegen zu frühgehe deutsche Einheitsbestrebungen, Welche letztere in dieser trostlos abgeseulichen Zeit zu den allzuwenigen erfreulichen Dingen gehört, erhebt mich gränlich Verärgert und riecht mir verdächtig und sonderbündlich. Abern Rhein drüben haben die Herrn Dörten, Haas und Balthes und Eimmerich und Konforten In ihrer landesväterlichen Felonie Mit der antipreussischen Weltantipathie Auch parouit sich nicht mitbeladen wollen. Lieber profitieren von Frankreichs Gnaden wollen. Ohne Herrn Förster zu jenen Dörtern zu zählen, Möchte ich ihm doch zu überlegen empfehlen, Wie jene Antipathie in den fremden Landen Durch insamen Verleumdungselbtsuch anstiften; Wie sie gemacht ward von Lingos und Ghuwinillen, Harren, Hulanten und süßlichen Ghuwinillen, Von den Mammonarachen im Dollarlande Und der panischwahnigen Schwefelbände. Von rundmächtigen, italienischen Dünnebrüchern Und einheimischen Schwärzern und Seßern und Schächern,  
Von „Neutralen“, die sich ins Fäulnis lachen, Wenn wir verfallen und sie hüßig Geseßäfte machen.

Man auch die deutsche Welse nicht ohne Fieseln, Wie wir zu spät erführen mit Scham und mit Schrecken, Gegen die selbständigen Welsen war augenscheinlich Doch die deutsche noch immer passabel reinlich! Und was die Lügner und Hasser über uns sagen, Wollen wir ästhetischreinlich gemeinsam ertragen, Bis der Menschheit der Star geschworen wird endlich Und sie erkennt, wie man uns verleumdet hat schändlich! Aber wir wollen uns nicht mit Pharisäerninnen Bei den Feinden ein rotes Kästlein erwerben Und die Antipathie, die sie uns zu widmen belibsen, Ganz allein auf die preussischen Brüder schicken. — Ein in Hoff, ein Leid und ein Wille zu Deutschlands Wohl!

Heiße fortan jedes christliche Deutschen Darole, Und dann werden wir bald auch von andern Wählern auf Erden — Wieder sympathisch werden!

Pazifismus

Es soll in einem gewissen Lande Sitte sein, daß bei einem Kriege der Regen sowohl als die Feite über einer Pulvertonne schloßen müssen. So lange der Krieg dauert, und zwar in besondern Zimmern des Schloßes, wo jedermann frei hinsitzen kann, und zu beurteilen, ob das Nachschiff auch jedesmal brennt. Die Sonne ist nicht allein mit dem Siegel der Volksdeputierten versehen, sondern auch mit Namen an dem Trißbuden befestigt, die wieder gehörig versehen sind. Alle Abend und alle Morgen werden die Siegel untersucht. Man sagt, daß sich geruamer Zeit die Kriege in jener Segend ganz aufgehört hätten.

Georg Christoph Lichtenberg (1750)



# Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein



*Herzlichen Glückwunsch, liebe Elly!*

„Danke Dir, Onkel, – auch für Dein schönes Geschenk. Du hast mir mit der Kiste „Kupferberg Gold“ viel mehr Freude gemacht, als wenn Du mich mit einer alt-phönizischen Vase beehrt hättest!“

Heutzutage wählen Sie nützliche Geschenke: Dinge zum Essen oder Trinken sind am beliebtesten. Bei „Kupferberg Gold“ – der guten, alten, deutschen Sektmarke – haben Sie Gewähr für stets ganz gleichmässige, hervorragende Güte.

# Kupferberg Gold

Nach wie vor in alter Weise hergestellt. \* Nur mit Zucker gesüsst!

Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz. Gegründet 1850.

Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste

# Chlorodont

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch

## Jeder Waidmann

mus unter allen Umständen eine Jagdschreiberei halten. Sämtliche Interessen liegen auf dem Spiel. Wie empfinden, bei dem nächsten Volant (Mittl.) Heftigkeit für Jagd, Kunst, Sport, Schießerei, etc. ...



und Andersens Z von Dr. Benzold-Alapp ...

„Grüne Bräute“ ...

„Almrauch“ ...

Jagdrechtl. Wegweiser ...

### Ein seeisches Förmnis durch die P. V. Liebesden HANDSCHRIFT-ANALYSEN

wurde von Asten, Müllern, Ingenieuren etc. begnadigt. ...

Sieeben erlchien:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

175. - 194. Tausend : Mit 4 farbigen Tafeln

Preis M. 2.75

**Inhalt:**  
Die Befruchtung — Verehrung und Zuchtweil Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsrieb und die angebliehe Hygieneliebtätigkeit Des Zeichlals — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtsriebs — Benehliche Krantheiten und ihre Verhütung.

**Ehe oder freie Liebe?**

Siegen Verehrung (M. 2.90) oder Nachlese (M. 3.15) des Betrages zu bestehen von Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68

## Wenig Arbeit und viel Vergnügen

kein Sprachentieren durch unsere Methode! Wer daher Sprechmühe in der englischen und französischen Sprache hat, lernt die flüchtigen Fortbildungsmethoden „Little Post“ und „Le Petit Parisien“. Der launische, in leichtverstandlichem Englisch besessene, humoristisch gefärbte Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit Notabeln und Nummern versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Jeder 24.000 Reichert! Illeutlich für den Kaufmann beim Anwesen am unteren Rathausplatz, unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten.

**Bestellen Sie** „Little Post“ oder „Le Petit Parisien“ für 1/2 Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich 6 Bette durch jede Buchhandlung oder Postamt M. 2.50; als Zeitschrift von Verlag M. 3.— (Nr. 6.-7.) Ausland M. 3.20. Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Bette verlangen. Probezeit frei.

Gebr. Bauhian, Verlag, Hamburg 77, Alsterdamm 7 Postfachkonten: Hamburg 189, Wien, Budapest und Prag.

### Alfordarbeit

Maurer (zu seinem Kollegen): „Du, Ludi, hol' d' Brotzeit, i halt derweil d'Mauer.“

**Liebe Jugend:**

Vor kurzen war ich auf das Bezirkskommando in X. befohlen und mußte dort einem Feldwebel mit dem Abscheide eines Soldatenrats meine Personalien zu Protokoll geben. Über meinen Bildungsgang befragt, gab ich an: „Besuchte zehn Jahre das humanistische Gymnasium in A.“ Der Beariff einer derartigen Lehranstalt war dem Herrn Feldwebel aber offenbar nicht so ganz geläufig, was ihm in dem bestimmten Zeitraume der Einheitschule ja auch nicht wohl verborgen werden kann. Immerhin war ich, als der fertige Personalbogen mit zur Anerkennung und Unterschriftung vorgelegt wurde, doch ein wenig überrascht, unter der Rubrik „Bildungsgang“ zu lesen: „Zehnjähriger Besuch des kommunikativen Gymnasiums in A.“ — Fürwahr eine gründliche Vorbereitung für den Zukunftsfeld!

**Kleines Gespräch**

„Wasst Schurisch, lieber an Sympathiestreit, als wia a Antipathiearbeit.“

## SCHÖNHHEITSPFLEGE

Verlangen Sie kostenfrei Prospekt über unsere führenden preisgekrönten kosmetischen Erzeugnisse.

**FÜR DIE FIGUR: HYGIENISCHER TOILETTE-ESSIG** gegen Fettablagerung und Schwachsabsonderung der Haut und für Waschungen. M. 6.—

**AFRO** Schönheit der Haare in jedem Alter erhalten Sie durch Gebrauch meines „Afro“. Einf. zu handhaben. Gibt methodisch Festigkeit in 6-8 Wochen. Mit den unwirklichen Pillen, Einreibungen usw. nicht zu vergleichen. Prospekt frei. M. 30.—

**JUGENDROT** zur Erzielung von zartem natür. Wangenrot. M. 5.50

**CEDEBA** Elegante Figur, graziöse Formen erlangen Sie schnell und sicher mit „Cedera-Paste“. M. 8.—

**FÜR DIE AUGEN:**

**NERO** echte Färbung der Augenbrauen u. Wimpern. Eine Färbung sechs Wochen anhaltend, unbeschadet durch Waschungen, Farbstoffe, blond, braun, schwarz. P. M. 8.—

**ALGENBRAUNSAT** der pikante reiz lange Wimpern, die ausdrucksvolle Schönheit ebemaliger dunkler Brauen durch den dankbar färbenden Augenbrauensatz. M. 7.—

**Augenfeuer** macht die Augen ausdrucksvoll und glänzend. Zu höchst reichlicher Entschlebung der Augen durch „Augenfeuer“. Der Blick wird lebhaft, dunkle Schatten verschwinden. Preis M. 7.—

**FATTSCHLÄGE**, Rezepte u. prakt. Angaben über Schönheits- u. Körperpflege finden Sie in dem bekannten Buch „Der einzige Weg zur Schönheit und Gesundheit“. 250 000 Auflage. Preis M. 1.50.

**FRAU ELISE BOCK** G. M. B. H. BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, KANTSTRASSE 158.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundheit  
Beseitigung von Ausflüssen u. chronischen Katarrhen (schnell u. schmerzlos)



**Sanabo**  
D.R.P. No 289184

Ohne  
Berufsunbrunz.  
Auch für Frauen.

Erfolgreiches Spülinstrument bei Blasen-, Darm- und  
**Harnleiden aller Art.**

In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten  
Anatomen. Erhältlich für Ärzte oder auf Verd. Vernehmung in einschlägigen  
Geschäften. Prospekt durch

„Sanabo“ G. m. b. H., Berlin W, Bülowstr. 12, part.  
Prospekte

# GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGS UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“.

Erzugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine  
Buchhandlung oder Postanstalt bezogen M. 10.—, direkt von Verlag in  
Deutschland in Umschlag od. Rollen mit Porto M. 12.50, in Oesterreich-  
Ungarn und im Ausland M. 13.—, bei den ausländischen Postämtern  
nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern M. 1.— ohne Porto.

### Anzeigen-Gebühren

für die fünfgerippte Millimeter-Zeile oder deren Raum M. 1.—.  
Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch  
G. HIRTH, VERLAG, MÜNCHEN

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer  
Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederstellung des Unverwend-  
baren nur dann erfolgen kann, wenn genüendes Rückporto beilieg.  
Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine  
bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil  
nur dadurch eine reibende Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.  
SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von  
**PAUL ROSNER (MÜNCHEN)**

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung  
des Blut-Elektrolyten hängt alles  
Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich:  
in Pulverform zu 0,95 und 3.— Mk.; in Tablettenform  
zu 0,50, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatür kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

*Das  
Sanabo eine  
Zofu-mitt  
Klein-  
flage.*

### PERHYDROL- MUNDWASSER- TABLETTEN

### PERHYDROL MUNDWASSER & ZAHN-PASTE

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, des-  
infizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen  
Mundgeruch, bleichen und konservieren die  
Zähne und beleben das Zahnfleisch.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**KREWEL & Co G. m. b. H. KÖLN a. Rh.**

### Glück in der Liebe

winkt Damen und  
Herren, die das aus-  
gerichnete, höchst  
wertvolle Lehrbuch  
aller Liebeskünste  
& Cochem Liebes-  
macher lesen. Wie  
man eine Liebesschaft  
an sich zieht. Sicherer Wegweiser zu einer  
neuen Partie. Wie man sich die Sichelheit  
verschafft, jeder hübschen oder reichen  
Dame zu gefallen. Geheimnisse, Liebe  
einzuflößen; Sie werden ein Lieb-  
haber von Damen und stechen alle Neben-  
buhler aus. Wegen seines vertraulichen  
Inhalts ist das Buch auch sehr wichtig  
für Damen, die sich beglückenswer-  
machen wollen. Mk. 2,65 portofrei.  
Rudolphs Verlag, Dresden-L. 311.

### Sechsen 20, Tausend erschienen:

### Nächte der Venus

**Reinhold Eickhacker  
mit 248 Illustrationen v. E. Dejerin**

Preis kart. M. 3.30, geb.  
M. 4.—, Nachh. 30 Pf. mehr

Schilderungen von gleich un-  
gewöhnlicher Leidenschaft, über-  
wältigender Schönheit, fesselnder  
wunderbarer Natur werden Ihnen  
lesen und mehr als lesen. Die  
„Nächte“ betreffen um ihrem  
eigenen Feuer, und wie sie  
fließ, den werden sie flüchten, und  
wie ein taumelnder Raufsch.

Dom gleichen Verfassers erschien:  
**Nach Sonnenuntergang**  
Das hohe Lied der Seelen Liebe  
z. 2. Auflage. — Preisgebirgt.  
Stroch. H. 2,75, geb. H. 3,95.

**Universal-Verlag  
München 6, Brienauer 12.**

### Irrende Triebe

(Perv. Sexualismus) Ursachen, Folgen,  
Gesundg. Wegweiser z. Höhe! Mk. 3.—.  
Verlag **Krafft u. Licht.**  
Freiburg i. B. 54.

Verf. pol. **Dr. Robert  
Berlin-Wilmersdorf**  
Mainzerstrasse 10. \* Tel.  
auf 14 Universitäten sämtliche  
Promotionen erfolgreich.

## Wie werde ich leistungsfähiger?

Von der Leistungsfähigkeit des einzelnen hängt sein Erfolg im  
Leben ab. Der Leistungsfähigere wird immer den Vorsprung vor  
dem weniger Leistungsfähigen haben. Ist er selbständig, so wird er  
seine Konkurrenten überholen durch neue Arten des Vertriebes,  
der Organisation, der Beklamme usw. Er wird darauf bedacht sein,  
sein Personal zu weiterer Ausbildung zu ermutigen, um es so  
möglichst leistungsfähig zu machen. Der Prinzipal, der immer  
Angst hat, das Interesse der Angestellten würde durch Weiter-  
bildung vom Geschäft abgelenkt, ist kein Geschäftsmann, denn  
sein Personal kann nie zu leistungsfähig sein. Eine Uhr, bei der  
nur das Prihrad von Stahl, die anderen aber von Blei sind, wird  
weder präzise noch wird sie lange gehen. Ein Angestellter, der  
dem Prinzipal eine gute Idee bringt, wie er sein Geschäft weiter  
leben kann, ist mehr wert als ein Dutzend anderer, die ihre  
Arbeit schuldlosenermäßig verrichten. Ein Geschäft, von dessen  
Personal jeder einzelne auf dem Höhepunkt der Leistungsfähigkeit  
steht, muß naturgemäß alle anderen überholen. Und so ist es  
auch im Staat. Von der Leistungsfähigkeit eines jeden einzelnen  
Angestellten, an der Steigerung ihrer eigenen Leistungsfähigkeit  
zu arbeiten. Die beste Anlehung hierzu bietet Ihnen Pochmanns  
Geistes- und Gedächtnislehre. Ein paar Auszüge aus  
Zeugnissen: „Ich verdanke Ihrer Geistes- und Gedächtnislehre eine gewaltige  
Stärkung meines Willens und Gedächtnisses... A. M.“  
— „Man wird durch Ihre Geistes- und Gedächtnislehre ein ganz anderer  
Mensch. Es ist eben eine große Lebensweisheit darin nieder-  
gelegt... P. W.“ — „Ich habe ein starkes Selbstvertrauen erlangt,  
das meine Fähigkeit begründet mit aller Energie die schwie-  
rigsten Aufgaben anzufassen und erfolgreich durchzuführen... J. Z.“

Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von  
**L. Pochmann, Amalienstr. 3. München A. 60**

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung  
des Blut-Elektrolyten hängt alles  
Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich:  
in Pulverform zu 0,95 und 3.— Mk.; in Tablettenform  
zu 0,50, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatür kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

Apotheker  
**Dr. Kom's  
Yohimbin-  
Tabletten**

Flacon a 20 St. 10 St. 5 St.  
N. 5.— H. 2.—

Verursachen die häufig mit ihr verwechselte  
München: Schulzen, Sonntag, Karme-  
liter- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg:  
Möhren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apo-  
thek, Postdammer- und Victoria-  
Apoth., Friedrichstr. 19; Braunschweig:  
Markt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.;  
Gießen: Apotheke d. goldenen Kopf und  
Hirsch-Apothek; Oestrich: A. Löwen-  
Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.;  
Frankfurt a. M.: Roser- u. Engel-Apoth.;  
Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Inter-  
nationale Apotheke; Hannover: Hirsch-  
Apoth.; Karlsruhe: Hot-Apothek; Kiel:  
Schwan-Apothek; Königsberg i. Pr.:  
Kant's-Apothek; Leipzig: Engel-Apoth.;  
Leipzig: Magdeburg; Victoria-Apothek;  
Mannheim: Löwen-Apothek; Mannheim:  
Löwen-Apothek; Stuttgart: Hirsch-  
und Schwanen-Apothek; Wien: D.  
Apoth. zur Austria, Währingerstr. 18.  
Baden: Purl-Apoth., Seondy-11-12.  
Dr. Fritz Koch, München, Fabrik pharm. Präp.  
! Nehmen Sie nur Maro., „Dr. Koch.“!

**DIE WELT-LITERATUR**  
 Jede Woche ein Werk  
 Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völder  
 30 Pfennig die Nummer - Vierteljährlich M. 3.-



**FÜR DAHEIM  
 UND  
 AUF DIE REISE**

Verlag „Die Welt-Literatur“  
 München - 7, Jägerstraße 10/11

**Pallabona** unerreichtes trockenes  
 Haarentfettungsmittel  
 entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie  
 locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der  
 Frisur, verleiht einen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts-,  
 geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu Mk. 0,80, 1,20 u. 2,50  
 bei Damenfrisuren, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-  
 Gesellschaft München 39/40. Nachschreibungen weisen man zurück.



**Mond-Extra**



**Mond-Extra-Klinge**  
 Rasierapparat  
 mit gebogener Klinge

*in Verkauf von Max. Braun*

Daso Müller & Co. m. b. H., Berlin S W 61, Belle-Alliance-Strasse 92  
 Sie haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Flüssiger Puder  
 Pronto**  
 für Hals und Arme

Die Haut wird zart und  
 weiß; jede Unreinheit ver-  
 schwindet. Pronto kauft  
 fest und färbt nicht ab.  
 Weiß und rosa für Blon-  
 dinen; gelbrosa, gelb für  
 Brünette. - Fl. M. 4.50

**Gesichts-  
 Wasser**

Reinigt und entfettet die  
 Poren, macht die Haut  
 matt und zart und erzeugt  
 einen besonders reinen,  
 klaren Teint. Watte oder  
 Leinen wird mit Gesichts-  
 wasser befeuchtet, das  
 Gesicht damit abgerieben.  
 Originalflasche M. 12.-

**Rot  
 der Renaissance**

Creme-Rot für das Ge-  
 sicht von unübertrefflicher  
 Natürlichkeit und Fein-  
 heit in Zusammensetzung  
 und Verarbeitung. Es  
 wirkt gänzlich unauffällig  
 und ist sehr bequem in der  
 Anwendung. - M. 12.-

**Cold  
 Cream**

Ein sehr fettreicher, vor-  
 züglich hautpflegender  
 Nachtercreme. Er nimm  
 der Haut die Schlafheit  
 und gibt ihr Frische.  
 Originaltopf. - M. 15.-

**Trisena  
 Puder**

Der Trisena Puder ist  
 auf das feinste verarbeitet  
 und frisch und würzig  
 parfümiert. Er macht die  
 Haut pastellartig matt  
 und duftig. Weiß und  
 rosa für Blondinen; gelb-  
 rosa, gelb, dunkelgelb für  
 Brünetten. . . . M. 6.50

**Trisena  
 Creme**

Ist ein fettreicher Tages-  
 creme. Er eignet sich  
 schon der Hautpflege be-  
 sonders zum Unterlegen  
 unter Puder, der auf  
 ihm unauffällig haften  
 bleibt. - Tube M. 3.-

Parfümerie Scherk  
 Berlin W  
 Joachimsthaler Str. 9



**GOERZ  
 TENAX-  
 PLATTEN**

Gleichmässiges Fabrikat.  
 Hohe Empfindlichkeit. Vorzügliche Abstufung.

**Fabrikanten:**  
 Goerz photochem Werke G.m.b.H. Steglitz

**General-Vertrieb:**  
 Optische Anstalt C.P. GOERZ Aktiengesellschaft.  
 BERLIN-FRIEDENAU

Märchen von vorgestern

Der Direktor der großen Striegelschiffahrt ließ sich den Personal-  
 schaf kommen und hauchte ihn an: „Geben Sie mir bloß eine andere  
 Stenotypistin! Ich kann das Mädchen, das Sie mir in mein Büro  
 gesetzt haben, absolut nicht brauchen.“

Der Personalchef flammelte verwirrt, er habe die tüchtigste von  
 allen bei Herrn Direktor -

„Herr!“ tobte der Direktor, „ich habe ihr heute bereits zehn Zeilen  
 diktiert, und das Mädchen ist noch nicht zufrieden. Sie guckt mir mit  
 einem wahren Behagen auf den Mund und wartet auf Diktate.  
 Unterlagen Sie ihr das oder füttern Sie sie weg. Dieser Unfug geht  
 einfach nicht. Eine Gehaltssteigerung kann sie meinewegen kriegen,  
 aber mehr zu tun gibt's nicht. Ein für allemal nicht, punktum!“  
 o. p.

**Erhaltung  
 der  
 Lebenskraft**

Wohlmuth'schen  
 elektro-galvanischen  
 Apparat

Druckschritten durch  
 G. Bachmann & Co., Dresden-St.



Wandel der Zeit

A. Eimhammer

Früher sagten stirnrunzlend die Väter zu ihren ungeradenen Söhnen: „Wenn du nicht gut tust, weiß Gott, ich nehme dich vom Studium weg und gebe dich zu einem Schuster in die Lehre! Dann sieh zu, was aus dir wird!“

Heute sagen sie: „Wenn du nicht gut tust, weiß Gott, ich nehme dich aus der Schulferei heraus und lasse dich studieren. Dann sieh zu, was aus dir wird!“

J. Kreis



Der neue Plutarch

Olympische Herrschaften unterhielten sich über den Krieg. „Es ist“, sagte Gallien, „ein gigantischer Krieg der Technik geföhrt worden.“

„Ihr Wältschen“, hucete Herr Ulrich von Hutten, „nennst ihn besser einen gigantischen Krieg des Schwinds!“

Da legte Machiavelli befehdend seine Hände auf die Achsel der beiden. „Wenn ich ein Kompromiß empfehlen darf“, sagte er, „so wollen wir ihn einen Krieg der Evidenzen nennen.“

Übergangsmenschen

Man gibt im Breslauer Stadttheater Verdis Othello. (Es scheint sich um eine Oper minderen Ranges zu handeln, denn das Publikum hat fast nur Käseflulan mitgebracht — während bei der letzten Parsifal-Aufführung fast nur Schinkenbrot ausgepackt wurden. Je nun, man gewöhnt sich an alles.)

Die große Othellofigur des ersten Aktes. Othello kommt aus dem düsteren Hintergrund nach vorne, ins Lampenlicht.

Da gewinnt eine ständig flüsternde weibliche Stimme Kraft und den Ausbruch höchsten Staunens: „Ost, das ist ja ein Mohr!“

21.

Neues von Schiebers

Schiebers haben Oel gemacht. Schiebers essen nicht mehr aus Steinquart. Schiebers essen aus Porzellan. Und manchmal ist das Familienoberhaupt sogar direkt aus der silbernen Platte, die auf dem Tische steht.

Schiebers haben Tischmusik! Zuert besahten Schiebers einen armen Klavierlehrer, der für zehn Mart fürchterlich auf die Tasten einschlug.

Dann besahten sie eine Sängerin zur Laute. Aber sie lehrten zu dem rosenden Pianisten zurück. „Man höre ihn besser“, sagten Schiebers. „Und man hört das Schmähen weniger“, sagte Lehmann, der empfindliche Freund des Hauses.

2. 5.

Legenden vom Kriegstabak

Die Division hatte Liebesgaben nach vorne geschickt: Kriegstabakmischung.

Mein Kamerad Huber stopft sich gierig seine Pfeife voll, zündet an, pafft ein wenig, aber dann hört er bestimmter wieder auf. Er knüttelt den Kopf bedeutend, steckt sein Paketchen sorgfältig wieder zu, steckt es in einen Feldpostkasten mit der Adresse des edlen Ependere und schreibt folgendes Versehen dazu:

Wer hat dich, du schöner Bala, Eingezwängt in dieses Päckchen?

22.

Zoologie der Zeit

Auf dem Gang durchs Zoologische Museum begleitete uns Freund Mayer als wissenschaftlicher Führer.

Er kam in Rührung, so oft die Felle, Häute und Schuppenpanzer sehr alt aussehden.

„Ausgestorben“, sagte er, „eine ausgestorbene Schöpfung!“

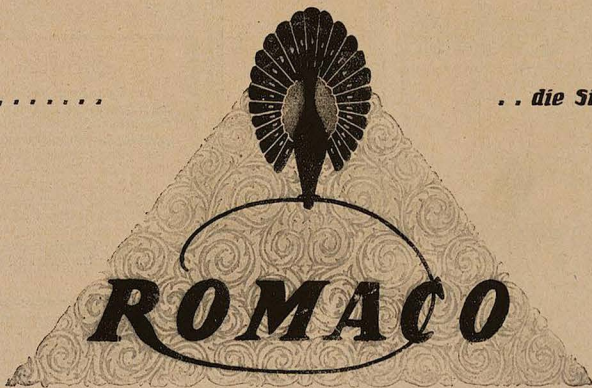
„Zu schade“, meinte Knapp, „die Luderich wären vielleicht doch essbar gewesen.“

a. 3. 0.

Zahnercreme \* Puder \* Hautcreme

Die Marke, . . . . .

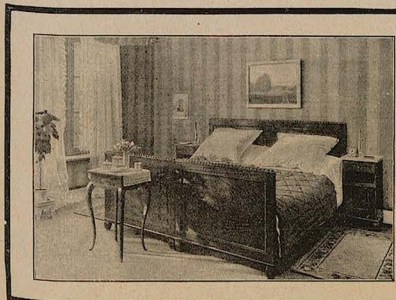
. . die Sie schließlich doch wählen



Zweigiederlassung:

Romaco G. m. b. H. Berlin SW. 68  
Charlottenstraße 78

Robert Marchand chem. Fabrik  
Hamburg 39



# Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. \* Dreifache L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

## Deutsche Werkstätten A. G.

Hellerau bei Dresden \* München, Wittelsbacherplatz 11 Berlin, Königgräßer Str. 22 \* Dresden, Prager Str. 11

# Mut!

Ihre Gesundheit, Ihre Lage möge angenehm sein wie sie sei — Sie werden frei und kommen in jeder Beziehung vorwärts, wenn Sie die Gesetze und Einflüsse kennen lernen, die einseitige Energie, Ausdauer, Lebensmut, Gedächtnis, geistige Spannkraft, Sicherheit im Auftreten und Sprechen, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Schaffensfreude usw. usw. rufen, — andererseits aber schülen. Verlangen Sie daher sofort Auskunft und Fragebogen (frei) über **Krebs** Lehrbriefkurse **D. Krebs, Barmen N. 14, Wertherstraße 51.**

**Kosmetische Gesichtsbinder**  
zur Erhaltung der Gesichtsfalten  
**Ueberragender Erfolg!**  
Direkter Versand per Nachnahme.  
Gesichtsbinder . . . M. 15.—  
Rinnschleife . . . M. 20.—  
Stirnbinde mit Halsnetz M. 20.—  
Anstalt für Schönheitspflege  
**Frau M. Harig, München**  
Bismarckstraße 29 H. Tel. 233

Richard Reif

**Das Standaufkür**  
— Empören — daß du mir das nicht schon längst gezeigt hast!

## Wer heiraten will

soße unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners **„Ärztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser bereits in 12. Aufl. erschienenes Buch, jetzt mit zwei zerlegbar, farbigen Modellen, 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungperiode, 2. zerlegbar, Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für des Wählenden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 3.—. Nachnahme Mk. 5.40.  
Linsler-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

**Gezeichnete Bücher**  
u. größere Sammlungen, alle Drucke  
Jahrgänge der **Jugend** und **Beobachtung**  
Abteilung **Archiv** und **Verlagsabteilung**

**OxBeine heilt**  
auch bei älteren Personen **den Beinkorrektur-Apparat**  
Verzogen im Gebrauch!  
Verzogen ist gegen Unversehrtheit  
(Bitter wird bei Beschädigung des Apparates  
qualgeschrieben) unsere physiologische,  
anatomische Bruchlehre!  
Wissenschaftlich fundierte Speziallehre  
**OSSALE**  
Arno Hildner, Chemnitz 76

**Cigaretten! Kaufabak! Rauchabak!**  
mit einem halben Tabakem  
100 Stück M. 40.— u. 45.— per 10 Rollen Mk. 9.50  
per 1/2 Pfund Mk. 4.—  
Versand nur geg. Voreinsend. d. Beirages auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 49718  
**Ludwig Langer, Chemnitz i. Sa. 502, Kanizerstraße 39.**

Warum tunen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Ringenbildliche **abköpfe** schafft  
**Egoton**  
griest, gehöht,  
Erfolg garantiert.  
Preis 20.25 frank.  
Profekt gratis u. franco.  
staunfallig!Cerepung  
**J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.**

**Schützt Euch gegen Grippe**  
Gurgelt mit  
**Dergenois**

**Nervennahrung Nervovis**  
bei Blutmangel, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aerztl. empfl. Garantien. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie. Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 M., 3 Dosen 6.50 M. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger, es ist überraschend, wöl ich Ihnen sehr danke. Würde es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Nachf., Berlin B. 12, Turmstr. 10.

Thüringisches **Technikum Jmenau**  
Maschinenbau und Elektro-techn. Abteil. für Ingenieure, Techniker und Werkmeister  
Dir. Prof. Schmidt

**Umlernen**  
gewordenen Beruf aufgeben und steht damit vor einer fast unlässlichen Aufgabe. Das beste Mittel, sich einen neuen Beruf, eine bessere Stellung zu verschaffen, bietet die Methode **Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter), ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht, Wissenschaft, geb. Mann, Wissenschaft, geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfen, Bankbeamte, Einzel-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gymn., Realgymn., Oberschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschule, Lehrerbilg., Zweite Lehrerbilg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand., Konservatorium. Ausführliche, 60 Seiten starke Broschüre über beständige Examen, Beförderungen im Amt, im Kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch  
**Bonne & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.**

**Unsere Kriegs-Briefmarken**  
162 div. Gemälde von **Carl Spitzweg**  
als die beste Kapitalanlage, da von internat. Wert. Gofeder, 100 Rollen stark, reich illustriert Katalog, geg. Einsendung v. M. 1.50, die bei Auftrag vergütet werden. Nachhaus W. Frank, Berlin W. 5, Jäger d. Linden 17/18. Postcheckkonto 20464.  
einer Kleinrenten gegen Nachnahme oder Boreinsendung des Betrages von 20.30 frank u. Bestehen vom Verlag Peter Lühj G. m. b. H., Barmen.





Der schwierige Tanz

R. Rost (München)

„Hör mal, Dubi, wenn das so weiter regnet, hast du aber den Fortritt bald heraus.“

# PEBECO

## ZAHNPASTA

erhält bei regelmässigem Gebrauch Mund und Zähne rein und gesund, weil sie den Ansatz von Zahnstein verhindert, ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, weil sie der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vorbeugt und weil sie Zahnfleisch und Mund-Schleimhäute erfrischt und belebt.

Hält sich wieder bis zum letzten Rest weich und frisch.

Kleine Tuben Mk. 1.25. — Grosse Tuben Mk. 2.—.

Probetuben versenden kostenfrei

**P. Beiersdorf & Co.**

Chemische Fabrik  
Hamburg 50.

Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise:

Der Mehlteufel... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Der Mehlteufel hilft gegen Stoffwechsellinungen

Verstopfung, Darmträgheit, Schilddrüse, Nerven, Nervenreiz, Appetitlosigkeit, Bleichsicht, Unreinheit... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Entfernt Blähungen

Wirkt rasch, ist schmerzlos, ohne Nachwirkungen... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Der Mehlteufel beseitigt Ohrenschmerz. Nicht Pruritus bei man feine Leib.

laffter Scham zurückführen. Die im Laufe der Jahre bei Schwere auftretenden Stoffwechsellinungen sind immer nur auf mangelhafte Ausbeibung zurückzuführen und daß... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

O h e r i e s e n - R e k l a m e !

alle Altersstufen, denen an einem tippen, bilden lassen... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Tanzlehrbuch

lehrt alle modernen Tänze ohne Lehrer garantiert erfolgreich... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Der Fachmann

Auf einer Nordreise liegt ein U-Boot zur Überholungsarbeit... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Sungedame

die am 8. August, mittags 2 Uhr in Gesellschaft von 2 Tänzern und 3 Tänzern... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

H. W. Voltmann

Bad Oeynhausen 3 Spezial-Fabrik für Handreibschleifmaschinen... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Wahres Geschichten

Kartoffelente. Ich sehe zu, wie mein Vetter die erste Ladung aufspeichert... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Aufseherregend

In der höchsten Vollendung und Fülle seiner bildlichen Ausstattung... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Die lässigen Folgen der

Diabetesgeschwäche... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Tempeda Pastell

Tempeda Pastell... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Die gewaltigen Erfolge

Das größte Verlangen... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Aufklärungsbücher

von Dr. G. Buschan, Frau Dr. Ann. Meyer, Prof. Dr. Hübner... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Heiraten?

Ob du jetzt, nachdem deine Streifenwahl... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...



Verenigte Farben-Lackfabriken

VERENIGTE FARBEN- u. LACKFABRIKEN VORMALIS FINSTER & MEISNER MÜNCHEN 12... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...

Graue Haare

Der Erfolg im Damenverkehr... Die häufigste Krankeitsursache befindet in einfacher Art und Weise: Der Mehlteufel...



# DIE NEUESTEN ULLSTEIN-BÜCHER

PREIS 1.80 MARK  
und 10% Sortimenten-Zuschlag



Roland Betsch: Der Wilde Freiger  
Otto v. Gottberg: Die weiße Villa  
Ottomar Finking: Drogerie zum goldenen Stern  
Fedor v. Zobelitz: Der Klapperstorch-Verband

Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofsbuchhandlung

★ **VERLAG ULLSTEIN & CO, BERLIN** ★

### „Lebensbund“

Unsere weisverbreitete, von allen Seiten als überaus reichlich hochorganisierte Organisation bietet seit 1914 mit ganz beispiellosem Erfolg Gelingen, in aktivster Form und auf vorsehensgenauer Weise unter gleichgesinnten passend. Lebensgefühlen zwecks Ehe-Kennntzuerkennung, Keins gewerbmäßige Vermittlung! Sines, unvorlang-Eingang glanzdosi. Anerkennungen aus allen Kreisen. Man fordere vertrauensvoll gegen Einband, von 50 Pf. (s. Marken), una-Bundesschein, Zuwendung erst, auf-unauffällig in verschlossenen Brief ohne Aufdr. Geschicklichkeit u. Adr. Verlagshandl. G. B. E. R. I. T. E. R., S. H. K. e. n. d. i. z. 102 bei Leipzig. Aller-strenge Verschwiegenheit.

**Verfasser interessanter Bücher**  
verlangen reichhaltige Bergschätze gratis und franco von G. Hoflich Verlag, Dresden 16/49

**Seltene Bücher**  
finden Sie in meinem Antiquar-Anzeiger No. 27, Antiquar Müller, München 2, Amalienstraße.

**Der Schleier gelüftet!**  
Geben überlebenden Bild in die Zukunft geschickt aus. Gehen der Überlebenden u. 20.5. - G. Hoflich Verlag, Königsberg 25.11

# Fin Kunstbehrlicher Schmuck

für jedes bürgerliche Haus sind die

## Jugend-Kunstblätter

die infolge ihrer Wohlfeilheit die beste neuzeitliche Wandzierde sind. Diese künstlerischen Vierfarbendrucke bringen Werke anerkannter Meister, welche der

## Katalog der farbigen Kunstblätter der „Jugend“

(Preis vornehm geb. 8 Mk.)

in einigen 1000 verkleinerten Abbildungen wiedergibt. Die Kunstblätter selbst kosten je nach Grösse 1.- und Mk. 2.00 und sie sind nebst Katalog in den Buch-u. Kunsthandlungen zu haben. Bei Voreinsendung des Betrages liefert der Verlag auch direkt.

München, Lessingstrasse 1. Verlag der „Jugend“.

### Liebe Jugend:

Ich mache mit meiner Familie einen Ausflug, den ersten, seitdem ich die langen Kriegsjahre hinter mir habe. In einem Wirtshaus speisen wir des Mittags nach der Karte, und so wird jedem die Wahlzeit auf einer beföhrenen Eschale gereicht. Auch unsere Jüngste wird auf diese Weise bedient. Sie legt sich auf ihren Zeller vor und spricht dabei beglückt: „Aber hier ist's fein. Hier kann man nachher gleich zwei Zeller ablesen.“

G. 3. 6.

## Vormärts strebende

verl. unseren Gratisprospekt Nr. 24  
Die-Verlag, Post. G. Berlin W 9

### BLÜHENDES AUSSEHEN



durchNähr-u. Kraft-pillen „Grazinol“, durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überaus: Erfolg. Arztl. empfohlen: Garamiteinchen. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Einmal 8.-M. Frau M. in N. schrie: Senden Sie mir für meine Schwieger-schwester 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker R. M. O. L. E. R. A. C. H. E. F. BERLIN G. 12, Turmsir. 16.

### Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzerrütung, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte. Wie las diesebe von irden-lichen Standpunkte aus ohne wertlose Geväsmittel zu behandeln und zu heilen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wert-voller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder sch. n. erkrankt. Gegen Einsendung von M. 2.50 in Briefen, zu beziehen von **VERLAG OSTANSUS, GENÈVE 66 (Schweiz)**





Botanik

Er war Botaniker, und sie war seit einigen Tagen seine keine Frau.  
 Er zeigte ihr seine Pflanzensammlung, sie kuschelte sich an seine Schulter und sah ihm in die Brillengläser.  
 Er sagte: „Dies ist der Gumbertmann!“  
 Sie flüsterte: „Gumbertmann!“ und gab ihm einen langen Kuß.  
 Er sagte: „Dies ist der Ritterhorn!“  
 Sie flüsterte: „Ritterhorn!“ und gab ihm einen langen Kuß.  
 Er sagte: „Dies ist Jelängerjelleber!“  
 Sie hauchte: „Jelänger!“ und gab ihm einen Kuß und dann „Jelleber!“ und gab ihm noch einen Kuß.  
 Er sagte: „Dies ist der — — —!“  
 Sie aber schmolzte: „Wollen wir nicht endlich mit dem Grünzeug aufhören und mal n' biischen küssen?“ 3 P. 8.

Wahres Geschichtchen

Trambahnhaltestelle Marienplatz, Montag früh.  
 Einer unserer Lebhaftesten, Frad, weiße Brust, schwarzer Propeller, steifer Hut, rote Nette im Knopfloch, kommt mit versträubten Armen eingestiegen und stellt sich im Wohlgefühl seiner Würde auf die Plattform.  
 Ein älterer Münchner Epischer tippt dem Cavalier auf die Schulter: „Sie fan wohl von gestern überblin?“

Pferdeverstand

Ein hochherrschaffliches Gefährte fuhr an uns vorbei — dem alten Rittmeister trieb es jörmlich die Augen heraus, als er die schönen Gänse sah.  
 Kraufe, der die reichgewordene Kraufe, fuß in dem Wagen und glänzte über sein ganzes Schiebergesicht.  
 „Nanu,“ sagte der Rittmeister, „wie kommt der Kerl dazu, einen Gaul von einem Maltäfer zu unterscheiden?“  
 „Das ist nicht zu verwundern. Bis zum Krieg hat er Pferde pfundweise gekauft.“ a. z. o.



Grise Wille (München)

Die Regierungstreuen

„Die Regierung geht uns nichts an, um die kümmern wir uns nicht.  
 Die Hauptsache ist, daß sich die Regierung um uns kümmert.“

**EIN TRIUMPH DER WISSENSCHAFT!**

Eine sensationelle Erfindung für alle Damen und Herren ist Dr. Hentschel's Wikö-Apparat!

Er beseitigt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, Hautgrieß, blaffen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch atmosphärischen Druck herausgelaut, und ein starker befähigter Strom frischer Lebensäfte und neuen Blutes wird nach den Stellen der Haut gezogen. Diese glänzende Methode geht direkt auf die Ursache des Übels, erweckt frisches Leben in der enkräfteten Haut, in den verfallenden Zellen, pflegt die Haut sowohl innerlich wie äußerlich, spornt die erchlafften Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, saugt die Poren aus, entzieht ihnen alle die darin angelagerten Unreinheiten, Staub usw., erhöht die Blut- und Säftezirkulation, verhindert dadurch das Ergrauen und Altern der Haut und füllt alle hohlen Stellen (hohle Wangen) aus, so daß ein müde und alt erscheinendes Gesicht durch sachgemäße Anwendung von Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muß. Nicht zu verwechseln mit wertlosen Nachahmungen. Dr. Hentschel's Wikö-Apparat ist der modernste und beste Apparat zur Erlangung und Erhaltung von Schönheit, Jugend und Eleganz. Er ist ein auf wissenschaftlicher Basis beruhender Apparat, der die von ihm behaupteten Eigenschaften tatsächlich besitzt. Fix und fertig zum Gebrauch. Absolut unchädlich. Der beste Beweis für die Güte des Apparates sind die vielen Tausende von Anerkennungen! Preis: einfache Ausstattung 8 M., elegante Ausstattung 14 M. Porio 30 Pf. extra. Nachn. 50 Pf. Einmal. Anschaffung.



**Wikö-Werke Dr. Hentschel, Abteilung K. 20, Dresden.**

# Die Drehlade

Monatsschrift zum Schutz des ungeborenen u. des unversorgten Kindes

Inhalt 81 Seiten

Hugo Salus: Störche des Riesengees / J. H. Mayer: Hans, mein Freund / Dr. E. Heimerl: Reizeigenschaften im Simulans / Felix Mayer: Streifen oder gefaltete? / Derstein & Spinnacker: Am Rindenzoo / Dr. M. Schweichmeier: Frauenärztliche und aufrechte Kinder in Deutschland / Prof. Mayer-Roy: Ein naturwissenschaftliches Kapitel über unferne nachsten Aufgaben / Mittelungen / Litteratur / Briefkasten

Jährlich Markt 2,-, Einzelheft Markt 1.  
Jhs-Verlag / München 39

**Wald-Sanatorium Sommerstein**  
bei Gaalfeld in Thüringen  
Müritzenau, Kräfzigau

Waldkurort J. 16. Ausw. Wiesental, Zisterlienen, Grotto u. and. Sturen.

**Fahren Sie Rad?**  
dann schützen Sie sich  
gegen bissige Hunde durch  
meine Knallkorken

1 Pistole mit 100 Korken Mk. 5,30, franco Nachnahme.  
Luis Langer, Chemnitz 1, Sa. 890, Kadnerstrasse 39.

**Jeder unterwirft sich  
Ihrem Willen**

Wenn Sie die Macht der Espritellen und Doppel  
anwenden verstehen, Oranien, Amt, gibt R. Öhring,  
der 1870 in die Espritellen in einem Ober  
Synoptische Unterrichtsbücher.

Mit 10 Abbild. u. genaues Ansch. Preis 21 Mk. 4,- geb.  
Mk. 5,50 u. Porto. Oder 21 Mk. 5,- in R. Öhring; lieber das  
Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich binne noch  
2 Exemplare von 3 Personen glänzend besprochen.  
Ehemalige Schulins. Oberlin's Buch ist die stark u.  
alle Leistungen kann von Besonderen annehmen  
Oranien-Verlag, Oranienburg - H. 1.

**Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?**

Vorlesungen über Ehen und Ehen der Frau von Käthe Sturm (1897-1902, 2. Aufl., 24. Aufl. 1913). Mit wertvollen Ausdrücken bietet es die neuesten Kenntnisse der Ehe, den die moderne Frau geben muß. Ein Frauen u. Männerbuch.  
Kann durch jed. Buchh. od. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

**Warum rasieren Sie sich nicht selbst?**

so bis 50 Jhr. oder noch mehr gegen die lästlich für Rasieren aus.

Jeder kann sich rasieren und rasieren rasieren mit meinem rasierfähigen Rasier  
apparat mit 4000 Jhr. rasier, dem vollkommenen und profitlichsten der Welt. - Mehr  
erfahren mit 500 Jhr. gratis bei Einlegung des Betrages, per Nachnahme 50 Pf. - Dieser  
Rasierer bei jedem Barbier überall gefast.

D. Krause, Düsseldorf 12, Postfach 393.

**Ein Ausblick in die andere Welt!** Geben erziehen: **Wohlfahrt u. Gefährlichkeit**

**Memoiren einer Spiritistin E. Honold.**

Ein Buch, das die Geister der Toten zeigt, mit ihrer Anwesenheit für Bücher-  
besitzer und viele, denen das gegenwärtige Leben nicht mehr genügt über-  
sehen. Mahnungen, Visionen, Traumreisen, meditates Seelen, Gezeiten,  
Wunder, Zeichen, u. s. w. 37. Aufl. Preis 1,-. Preis 1,-. Preis 1,-. Preis 1,-.  
über Nachnahme durch Prana-Verlag, Abt. 33, Berlin NW. 87.

**Ziegelei-Maschinen**  
Erstklassiges Fabrikat  
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

**Gegen  
unreines Blut**

Ausscheiden aller Scharfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoll, Laugenstein's Renovationspflanz, ganz besonders bei Ausschlag, Gesichtsrötchen, roter Haut, Fiechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 5,50. Apoll, Laugenstein's Versand, Spremberg 1-38

**Ich bin rasierert**

mit der **Rasier-Klinge**

**Guernann**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Grosshändler, Schramberger Urfeder-Fabrik G. m. b. H., Schramberg 1. Wbg.

**Das Erfordernis der Zeit:**  
Volkswirtschaftliche Bildung! UHU, Fern-Hochschule, Akademischer Verlag, Postfach 200, Frankfurt a. M. 10 Programm 60 Pfg.

**Zuckerkrank!**

Alle ich meine Zucker 60 wurde und wieder arbeitsfähig bin, bitte ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Südkranken zu empfehlen.

Ferd. Hessel 1, Rheinbällen 46.

**Eine für alle**

Alle ich meine Zucker 60 wurde und wieder arbeitsfähig bin, bitte ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Südkranken zu empfehlen.

Ferd. Hessel 1, Rheinbällen 46.

**Mädchen,**  
die man nicht heiraten soll,  
mit 17 Abbildungen von R. Gerling gelesen haben. Preis 1,50 Mk.  
Oranien-Verlag, Oranienburg H. 1.

**Geb. häusliche Dame**  
wünscht durch Briefwechsel mit Herrn in Verbindung zu treten. Geb. Off. u. V. 10 an die Exped. der Jugend", München.

**Neue Wege!**  
Vornehm und verschwiegen finden Damen und Herren glückliche standesgemäße Heirat. Keine Vermittlung! Kein Vorschuss! Verlangen Sie Aufklärungsschrift! 01 gegen Einlegung von 25 Pf. - per Band, Lehmann & Co., Kiel, Postfach 18.

**Sommersprossen?**  
Sommersprossen, Leberflecken, unreines Haut, alle die Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagen. Preis pro Dose Mark 6,-.  
Apoll, Laugenstein's Versand Spremberg (Lausitz) 38

**Größer politischer Nachrichten-dienst**

**Vossische Zeitung**  
Berlin

Monatlich 3.25 Mark bei allen Postämtern und beim Verlag Vossische & Co., Berlin SW 68

**Biel ärger**

„Die lang bleibt beim der fabe Art, der Lehmann aus „Berlin“ no hier? Heut hat er in wieder beim Spaziergang berührt und hat mir fast a Ohr weggehört!“

„O mel, wenn's bloß böß wär! Aber mir hat der Sozi geftern 2000 bei der Fanny im Lamm a Katschog'n weggehört!“

Der Parlierband

**Das Sexuelleben**  
unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Ivan Bloch, 70. Tausend. Preis geb. Mk. 15,-, gebunden Mk. 18,- (Porto 75 Pfg.) Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

**Kriegsbriefmarken**  
Auswahl, ohne Kaufverpflichtung, zur-echt, S. Faludi, Berlin Friedrichstr. 47 L. Preisliste unumsonst. Nachh. Nr. 1. Anzahl.

**Studenten-Utenilien-Fabrik**  
älteste und größte Fabrik dies. Branche  
**Emil Lüdke,**  
Varn. E. Bohn & Sohn, G.m.b.H., Jena in Th. S.S.  
Man verl.-pr. Katalog grat.

**Technikum Hildburghausen**  
Höb. Masch. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule.  
Dir. Prof. Zitzmann.

**Kleid-Heim**

Monatsschrift für Hochmoden u. Fein-  
kultur. Einmalig Mk. 1,-. Vierteljähr. Mk. 2,-.  
Es beruht durch die besten  
Beratungsdienstleistungen u. Schreib-  
u. druck. Reich u. Preis-Verlag Dresden 12.

**Welt-Detektiv**

Auskunft Preis-Berlin 30  
Kloster, 36 (Hochbahnhof) (Nollen-  
platz) Bestenplatz, erstklass.  
Inhalt für vertrauliche, zu-  
verlässig. Auskünfte (Verloben,  
Geschlecht, Verheiratet, Lebens-  
verhältnisse, Vermögen), Beobach-  
tungen, Ermittlungen, Schnell-  
verbindung, mit inländischen,  
österreichisch, neutral, Orten.




 59  
 1919


**Bayerische Motoren Werke A.G.**

München 40

liefern:

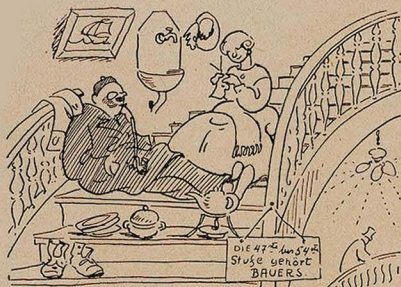
Motore für Flugzeuge und Motorpflüge/  
Kraftwagen und Boote //

Aluminiumguß

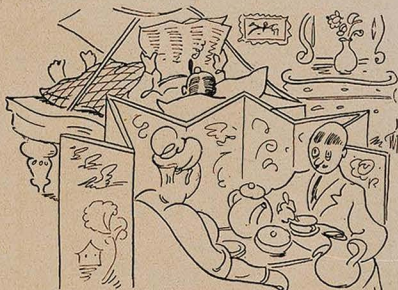
Telegrammadr.: Bayernmotor / Telefonnummer 33897-99

# Zur Wohnungsfrage

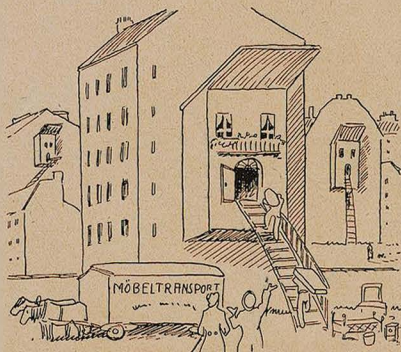
Carl D. Peterfen (Dachau)



„Also was willst denn mehr — Wasserleitung, Licht, Spiritusfische und eigenen Aufgang.“



„Könntest du nicht dem Maier künbigen — ich möchte so gerne 'mal wieder Klavier spielen?'“



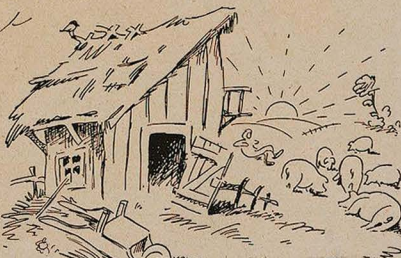
„Praktisch — nicht? — so sind endlich die großen leeren Brandmauern ausgenüht.“



„Ach so — — — entschuldigen Sie — ich habe gedacht, es sei ein Ablernest!“



„Spiel' dich nur nicht so auf. Weil wir jetzt in einem Faß wohnen — bist du noch lange kein Diogenes.“



Hier ist eine schöne Villa tagsüber zu vermieten!



### Aufklärungsfilm

„Dös hat ma gut g'fall'n. I geh aa zu die Protestierten.“

JUGEND 1919 — NR 38 — ABGESCHLOSSEN AM 4. SEPTEMBER 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH, Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT; Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERI, K. HÖFLE, Verantwortlich für d. schriftl. Teil: FRITZ v. OSTINI, für den bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München, Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergrasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. **Preis: 1 Mark.** — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.